

# Durchgesickerte Informationen zeigen, wie die Labour-Partei Corbyn sabotierte

Asa Winstanley, electronicintifada.net, 17.04.20

**Ein interner Bericht, der durchgesickert ist zeigt, dass sich Bürokraten der britischen Labour-Partei von Anfang an zusammaten, um ihren eigenen Führer, Jeremy Corbyn, zu unterminieren und sogar den Wahlkampf im Jahr 2017 zu sabotieren.**

Darüberhinaus geht aus dem Bericht hervor, wie die linken Labour-Führer die Hexenjagd der Rechten wegen der fabrizierten Antisemitismuskrise gegen Parteimitglieder unterstützten.

Der durchgesickerte interne Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass es „keine Beweise“ dafür gab, dass die Mitarbeiter der Labour-Partei durch Antisemitismus motiviert waren oder, dass Beschwerden über Antisemitismus anders behandelt wurden als andere

Das Dokument zeigt, dass Rechte im Labour-Hauptquartier unter Führung des ehemaligen Generalsekretärs Iain McNicol „eine überdrehte Atmosphäre“ gegen Corbyn orchestriert haben. Der Bericht beschreibt eine „Säuberung“ von Parteimitgliedern, die Corbyn unterstützen. Am Ende des Original-Artikels kann man in dem durchgesickerten Dokument lesen.

Der neue rechte Labour-Vorsitzende, Keir Starmer, kündigte am Dienstag eine Untersuchung darüber an, wer das Dokument durchsickern ließ. „Der Inhalt und die Veröffentlichung des Berichts werfen eine Reihe von Fragen auf, die Anlass zu ernster Besorgnis geben“, sagte er.

Von Anfang an, als Corbyn 2015 zum ersten Mal die Führung erhielt, wurden, wie der Bericht zeigt, linke Mitglieder obsessiv als *Trots* [Trotzkisten] verteufelt, was ein Slang-wort für eine Fraktion von Kommunisten ist. Viele wurden unter fadenscheinigen Vorwänden, inklusive falscher Anschuldigungen des Antisemitismus, ausgeschlossen oder suspendiert.

Ein leitender Pressesprecher der Labour-Partei beschrieb Corbyn im privaten als „diesen verdamnten *Trot*“ und sagte, dass die Abgeordneten, die ihn zum Führer nominiert hätten, es verdient hätten, „herausgeholt und erschossen zu werden“.

Ein Labour-Mitarbeiter beschrieb die Atmosphäre im Hauptquartier folgendermaßen: „Alle anderen stehen viel mehr rechts“ und betrachten jeden, der links vom ehemaligen Premierminister Gordon Brown steht, „als *Trot*“. Die interne Sabotage von Corbyn beinhaltete die Bereitstellung von 280.000 Dollar für ein Projekt für „geheime Schlüsselmandate“, das mutmaßlich darauf abzielte, „zusätzliche Mittel in die Sitze von Schlüsselpersonen auf der rechten Seite der Partei zu leiten“. Dies bestätigt, was electronicintifada.net seinerzeit berichtete: „Das Hauptquartier der Labour-Partei hatte Wahlkampfressourcen von den Sitzen, um die von Pro-Corbyn-Kandidaten konkurrierten, hin zu den sogenannten ‚Gemäßigten‘ gelenkt“.

## „Keine Beweise“

Unter den rechten Kandidaten der Partei waren pro-israelische Persönlichkeiten besonders vertreten, darunter die *Labour Friends of Israel* und die damaligen Vorsitzenden der jüdischen Arbeiterbewegung Joan Ryan und Jeremy Newmark. In dem Bericht werden diese Kandidaten jedoch nicht namentlich genannt. Ryan arbeitete daran Corbyn zu unterminieren. Sie schrieb an ihre Wähler: „Trotz Bedenken gegenüber der *Labour*-Führung“, hoffe ich, dass Sie erwägen, mich als Ihre Abgeordnete zu wählen“.

Ist in die Kritik geraten, ist die Kommission, die offizielle Antidiskriminierungsstelle Großbritanniens, nachdem sie auf Antrag zweier pro-israelischer Gruppen, der *Jewish Labour Movement* und der *Campaign Against Antisemitism*, ihre Untersuchung zu angeblichem Antisemitismus in der *Labour*-Partei eingeleitet hatte. Die *Campaign Against Antisemitism* ist diejenige, die später behauptete, Corbyn „geschlachtet“ zu haben.

Doch trotz dieser Anstrengungen schnitt Corbyn viel besser ab als erwartet, bescherte der *Labour*-Partei das beste Ergebnis seit Jahren und versagte der regierenden Konservativen Partei eine Mehrheit. Der Bericht zeigt, dass ein leitender Mitarbeiter der *Labour*-Partei wütend auf die Wähler war: „Das Volk hat gesprochen, Bastarde“.

Der durchgesickerte Bericht kommt zu dem Ergebnis, dass es „keine Beweise“ dafür gab, dass die Mitarbeiter der *Labour*-Partei durch Antisemitismus motiviert waren oder, dass Beschwerden über Antisemitismus anders behandelt wurden als andere.

Er zeigt aber auch, in welchem Ausmaß Corbyn und seine Unterstützerin, die Generalsekretärin der Partei, Jennie Formby, der Israel-Lobby und der falschen Darstellung eines ausufernden *Labour*-Antisemitismus nachgaben.

Nachdem Corbyn, der lebenslang ein Aktivist der Palästina-Solidarität war, im Jahr 2015 die Parteiführung übernommen hatte, griffen pro-israelische Gruppen ihn und seine Anhänger unablässig als Antisemiten an. Diese Diffamierungskampagne war schließlich erfolgreich.

Während der Parlamentswahlen 2019 stand die „Krise“ im Fokus, und Umfragen zeigten, dass Corbyns falscher Umgang damit einer der fünf Hauptgründe für die Ablehnung der *Labour*-Partei durch die Wähler war. Die Israel-Lobby erklärte den Sieg, und eine Gruppe behauptete, Corbyn „geschlachtet“ zu haben.

## Israel-Lobby

Trotz alledem und trotz des irreführenden Charakters der meisten dieser Angriffe akzeptierte Corbyn zu seinem eigenen Verhängnis genau diese Gruppen, die die „Krisen“-Lügen propagierten.

Am Sonntag kam der Bericht bei *Sky News* und *Novara Media* ans Licht. Auch unter Journalisten und *Labour*-Mitgliedern wurde er weitergegeben.

Mit oft ermüdenden Details untersucht der Bericht auf 851 Seiten die Arbeit der Disziplinarabteilung der Partei zum Thema Antisemitismus zwischen 2014 und 2019. Er wurde als Teil der Reaktion von *Labour* auf die Untersuchung der Partei verfasst, die im letzten Mai von der Gleichstellungs- und Menschenrechtskommission eingeleitet worden war. Berichten zufolge wird das Dokument dem Gremium jedoch nicht mehr vorgelegt werden, nachdem Keir Starmer die Führungsrolle übernommen hat.

Ein Mitarbeiter der *Labour*-Partei sagte *Electronic Intifada* gegenüber, dass Kollegen „buchstäblich monatelang verschwunden“ seien, um an dem Bericht zu arbeiten. Voraussichtlich wird der neue *Labour*-Chef die Veröffentlichung nun dazu nutzen, um das derzeitige *Labour*-Personal zu säubern, so der Mitarbeiter.

Ein absurdes Beispiel für die Verschmelzung von Israelkritik mit antijüdischem Rassismus findet sich in dem Abschnitt über mich. Die Autoren behaupten, dass meine genaue Darstellung der Tatsache, dass die ehemalige Abgeordnete Louise Ellman damals eine „Mitarbeiterin der *Labour Friends of Israel* war, ein antisemitisches Cliché sei.

Ist in die Kritik geraten, ist die Kommission, die offizielle Antidiskriminierungsstelle Großbritanniens, nachdem sie auf Antrag zweier pro-israelischer Gruppen, der *Jewish Labour Movement* und der *Campaign Against Antisemitism*, ihre Untersuchung zu angeblichem Antisemitismus in der *Labour*-Partei eingeleitet hatte. Die *Campaign Against Antisemitism* ist diejenige, die später behauptete, Corbyn „geschlachtet“ zu haben. Die interne Pro-Israel-Lobby der *Labour*-Partei spielte eine Schlüssel-rolle dabei, die Krise am Laufen zu halten, wie 2017 im Undercover-Film *The Lobby\** von *AlJazeera* aufgedeckt wurde.

Doch der durchgesickerte Bericht verdeutlicht auch, in welchem Ausmaß Corbyn und sein Team, in der vergeblichen Hoffnung, dass die Kampagne gegen ihn beendet würde, vor den Forderungen der Lobby kapituliert haben. Der Bericht greift wiederholt einige von Corbys bekanntesten Unterstützern an, von denen einige aus der Partei gedrängt wurden, nachdem sie als Antisemiten verleumdet worden waren.

### **Verleumdungen**

Zu denjenigen, die in dem Dokument erneut verleumdet werden, gehören der ehemalige Londoner Bürgermeister Ken Livingstone, die Antirassismus-Aktivistin Jackie Walker und Marc Wadsworth, der linke ehemalige Arbeitsrechtler Chris Williamson, der jüdische Antizionist Tony Greenstein und dieser Autor.

Ein absurdes Beispiel für die Verschmelzung von Israelkritik mit antijüdischem Rassismus findet sich in dem Abschnitt über mich. Die Autoren behaupten, dass meine genaue Darstellung der Tatsache, dass die ehemalige Abgeordnete Louise Ellman damals eine „Mitarbeiterin der *Labour Friends of Israel* war, ein antisemitisches Cliché sei.

In den meisten Fällen wird in dem Bericht nicht erklärt, warum die Taten dieser „hochstehenden“ Personen angeblich antisemitisch seien, und es werden auch keine Beweise dafür geliefert. Es wird einfach behauptet, dass sie antisemitisch sind.

### **Ein „gemeinsames Treffen“**

Corbyn, Formby und ihre Mitarbeiter griffen wiederholt ein, um die Disziplinarmaßnahmen in einigen „hochkarätigen“ Fällen von verleumdeten Aktivisten zu beschleunigen, oft auf Drängen des *Jewish Labour Movement*. „Nachdem Jennie Formby im März 2018 zur Generalsekretärin ernannt worden war, nahmen die Aktivitäten im Zusammenhang mit Antisemitismusbeschwerden dramatisch zu“, so die Autoren.

Wie *The Electronic Intifada* seit Jahren berichtet, hat *The Jewish Labour Movement* enge Verbindungen zur Botschaft Israels\*\*.

2004 gegründet wurde *The Jewish Labour Movement* 2015 speziell für den Kampf gegen Corbyn wiederbelebt.\*\*\*

Corbyns und Formbys Selbstverpflichtung, den Geboten der Israel-Lobby zu entsprechen, erstreckte sich sogar auf die *Labour Friends of Israel*, die als Fassade für die israelische Botschaft fungieren.

Aus einer E-Mail von Corbyn vom April 2018 ist ersichtlich, dass er ein „gemeinsamen Treffens“ zwischen den *Labour Friends of Palestine* und den *Labour Friends of Israel* diskutierte, um „sich auf [eine] Zwei-Staaten-Erklärung zu Israel-Palästina zu einigen“.

Von den Verfassern des Berichts wurde die E-Mail als Beweis für Corbyns „Wunsch, dass die Partei bei der Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus eine Führungsrolle übernimmt“ gewertet.

Es ist ein weiterer Beweis für Corbyn und Formbys verwirrende und selbstschädigende Vorgehensweise, dass eine Annäherung an die Israel-Lobby hilfreich dabei sein könnte, die unterstellten antijüdischen Ressentiments zu bekämpfen.

### **Labours Zersplitterung und rechter Rassismus**

Die Verfasser des Berichts vermuten, dass einige MitarbeiterInnen „es unterlassen haben könnten, auf extreme Antisemitismus-Fälle zu reagieren, um die *Labour Party* unter der Führung von Jeremy Corbyn zu unterminieren“.

Der Bericht scheint ein Versuch zu sein, die jetzige Labour-Generalsekretärin Jennie Formby und die sie umgebenden Bürokraten zu entlasten und gleichzeitig ihre inneren Feinde anzugreifen. Ein Hauptziel ist Sam Matthews, ein ehemaliger Parteibürokrat. Matthews und andere rechte *Labour*-Mitarbeiter kündigten schließlich ihre Posten in der Parteizentrale.

Matthews wirkte an der „Aufdeckung“ von angeblichem *Labour*-Antisemitismus durch *BBC Panorama* im letzten Jahr mit. In dem Film beteuerte er, dass er untröstlich und angewidert sei, dass die Partei, „der ich vor über einem Jahrzehnt beigetreten bin, jetzt institutionell rassistisch ist“.

Interne E-Mails der Labour Party und Konversationen in WhatsApp-Gruppen, die in dem durchgesickerten Bericht enthalten sind, zeigen jedoch, dass Matthews und andere rechte Bürokraten von Anfang an aktiv daran arbeiteten, Corbyn zu sabotieren.

Ein anderer rechter Funktionär, Dan Hogan, der im Panorama-Film als „Whistleblower“ aufgetreten war, hatte im September 2015 mit großer Verachtung auf einen Besuch des neuen Parteichefs im Hauptquartier reagiert. Ein Mitarbeiter, der Corbyns Rede „bejubelte“, „sollte erschossen werden“, schrieb Hogan. „Ein riesiger Elefant im Raum, dass wir alle irgendwie Corbyn hassen“, antwortete ein Kollege.

Andere MitarbeiterInnen setzten rassistische Stereotypen gegen Diane Abbott ein und nannten sie eine „wütende Frau“ und „wirklich abstoßend“. Abbott war die erste schwarze Parlamentsabgeordnete Großbritanniens und eine der wenigen Unterstützerinnen Corbyns unter den *Labour*-Abgeordneten.

## Wer hat das geschrieben?

Die Metadaten des durchgesickerten Dokuments weisen darauf hin, dass Harry Hayball der federführende Verfasser des Berichts war. Hayball ist derzeit Mitarbeiter der *Labour Party*. Es dauerte mehrere Monate den Bericht nach der Wahlniederlage der *Labour*-Partei im Dezember zu erstellen und benötigte ein Dutzend MitarbeiterInnen zur Vorbereitung. Hayball war 2019 von *Labour* angeworben worden, um sich ausschließlich mit Antisemitismus zu befassen. Zuvor arbeitete er zum selben Thema für *Momentum*, die von Jon Lansman nach der ursprünglichen „Jeremy For Leader-Kampagne“ gegründete *Labour*-Organisation.

Im Rahmen dieser Arbeit traf Hayball sich mit *The Jewish Labour Movement* und anderen Gruppen, um „die Bekämpfung des Antisemitismus innerhalb der Partei und auf der linken Seite“ zu diskutieren, heißt es im Bericht.

Patrick Smith, wurde als zweiter Mitarbeiter unter Formby, speziell für die Arbeit über Antisemitismus eingestellt. Smith ist ein ehemaliger Organisator der *Alliance for Workers Liberty*, die eine kleine trotzkistische Gruppierung ist, die in der britischen Linken wegen ihrer Unterstützung für den Zionismus und Israel besonders umstritten ist.

Smith verließ die Gruppe im Jahr 2013, blieb aber auf ihrer Linie und beschrieb die Aktivisten der Palästina-Solidaritätskampagne als „im Wesentlichen irre“. Der Bericht dreht sich um diese Geschichte und behauptet stattdessen, dass Smith „speziell wegen seines Wissens über Antisemitismus und die Formen, die er auf der linken Seite annehmen würde, eingestellt wurde“. „Er war Mitglied der *Palestine Solidarity Campaign*, verließ 2008 jedoch die Organisation“, wegen angeblichen Antisemitismus, heißt es in dem Bericht.

## Hexenjagd gegen die Linke

In dem Dokument taucht der Vorwurf auf, dass die Fixierung rechtsgerichteter *Labour*-Mitarbeiter auf die Beseitigung der „Trots“ dazu führte, dass sie die Arbeit an der kleinen Zahl glaubwürdiger Beschwerden über Antisemitismus oft unterließen, oder verzögerten.

Die Verfasser des Berichts vermuten, dass einige MitarbeiterInnen „es unterlassen haben könnten, auf extreme Antisemitismus-Fälle zu reagieren, um die *Labour Party* unter der Führung von Jeremy Corbyn zu unterminieren“.

Sie spekulieren auch darüber, dass „die Mitarbeiter einfach nicht motiviert waren, mit solchen Fällen richtig umzugehen, und dass sie lediglich motiviert waren, an Dingen zu arbeiten, die ein parteipolitisches Element enthielten“.

Trotz all dieser Eingeständnisse von Voreingenommenheit wird in dem Bericht ignoriert, wie viele der Beschwerden politisch motivierte falsche Anschuldigungen waren, die die Verleumdungen der Israel-Lobby gegen die Linke und palästinensische Solidaritätsaktivisten widerspiegeln.

Die Verfasser prangern sogar an, dass Verleumdungen gegen Aktivisten als Antisemitismus-„Verleugnung“ benutzt wurden. Tatsächlich tragen die Verfasser enthusiastisch zu dieser Verleumdungskampagne bei.

In dem durchgesickerten Bericht ist zu lesen, dass ehemalige Mitarbeiter eine Beschwerde wegen angeblichen Antisemitismus gegen *Labour*-Mitglieder in dem damals von Louise Ellman im Parlament vertretenen Wahlkreis ignoriert hätten. Dabei ignorieren sie, dass die Beschuldigungen gegen den

Wahlkreis, Liverpool Riverside, Teil einer politischen Hexenjagd gegen die Linke waren.

Letztes Jahr wurde die Berichterstattung des *Jewish Chronicle* über den angeblichen Antisemitismus in diesem Wahlkreis von der britischen Presseregulierungsbehörde als „erheblich irreführend“ eingestuft. Nachdem sie wegen Verleumdung verklagt wurde, einigte sich die Zeitung außergerichtlich mit der Aktivistin Audrey White und räumte ein, dass sie „unwahre“ Behauptungen über sie veröffentlicht habe.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

**Quelle:** <https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/leaks-show-how-labour-sabotaged-corbyn>

**\* *The Lobby von AlJazeera***

<https://www.aljazeera.com/investigations/thelobby/>

**\*\* Jewish Labour Movement worked with Israeli embassy spy**

<https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/jewish-labour-movement-worked-israeli-embassy-spy>

**\*\*\* Jewish Labour Movement was refounded to fight Corbyn**

<https://electronicintifada.net/blogs/asa-winstanley/jewish-labour-movement-was-refounded-fight-corbyn>